

Gryphius, Andreas: 44. An Furium (1640)

1 Dein Vater ward dreymal umb Dibstück angeklagt/
2 Die Mutter hat es Knecht und Herren nie versagt/
3 Biß sie der Hencker hat mit Rutten außgestrichen/
4 Da ist sie auf dem Schnee in Angst und Frost verblichen.
5 Ich habe dich sehr oft sehn bitteln umbher gehn/
6 Und umb ein Stücke Brod für meiner Thüren stehn.
7 Biß dich das freche Weib die
8 Die mit geringer Müh ist zu vil Reichthumb kommen.
9 Als sie der schnelle Tod (man weiß nicht wie) versehrt;
10 Hat man dich umb ihr Geld/ daß sie dir liß/ geehrt.
11 Mit dem hast du zu letzt
12 Die mit dir in dem Feld hat Eh und Eyd gebrochen.
13 In kurtzem starb ihr Mann: Sie ward dein eigen Weib/
14 Da nahm dein Ansehn zu/ da wickelst du den Leib
15 In güldne Tücher ein/ itzt bist du hoch gestigen/
16 Und denckest durch die Lufft mit deiner Pracht zu fligen/
17 Du drückst/ du schmehst/ du fluchst/ du klagst unredlich an
18 Die/ die dir vor vil Guts und nie kein Leid gethan
19 Du meinest über uns zu steigen und zu schweben:
20 Wer so steigt muß zu letzt der Leiter sich begeben.

(Textopus: 44. An Furium. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54730>)